

Im Allgemeinen gibt es beim Erwerb keine Beschränkungen in Bezug auf Datum, Band und Betriebsart, und alle Diplome sind auch für Höramateure erwerbbar. Prinzipiell verfügt jedes Award über die Klassen 1 bis 3 sowie die



Honour Roll. Die Diplombgebühren der papierernen Exemplare halten sich noch im Rahmen, die Honour-Roll-Plaketten hingegen sind, wie überall, nicht ganz billig. Erleichtert wird der Diplomerwerb dadurch, dass man anstelle der geforderten Original-QLS auch Fotokopien einreichen oder gar per E-Mail senden kann.

### □ Ausblick

Gemäß eines klugen Ausspruches unseres Johann Wolfgang von Goethe kann man das Diplomprogramm des RRC unter dem Motto zusammenfassen: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“ Uns allen haben die Ideen der russischen Diplomschöpfer schon allerhand Aktivität beschert, und sie werden es wohl weiter tun. Herzlichen Glückwunsch an den RRC zu seinem 15. Geburtstag!

**Enrico Stumpf-Siering, DL2VFR**

### URLs

[1] Russian Robinson Club: [www.hamradio.ru/RRC](http://www.hamradio.ru/RRC)

## SWL-QTC

### Bearbeiter:

**Andreas Wellmann, DL7UAW**

Angerburger Allee 55, 14055 Berlin

E-Mail: [andreas.wellmann@t-online.de](mailto:andreas.wellmann@t-online.de)

Packet-Radio: DL7UAW@DB0GR

### □ QTH Germany

Der in unregelmäßigen Abständen erscheinende Podcast *QTH Germany* steht jetzt mit der Ausgabe 12 unter der Adresse [www.normcast.de/qthgermany/qth-germany-12/](http://www.normcast.de/qthgermany/qth-germany-12/) zum Herunterladen bereit. Norman Osthus, DL6YDY, berichtet in der aktuellen Ausgabe unter anderem über die Themen „Neuigkeiten auf 80 m“ und „Mitten drin bei einer Fuchsjagd“.

Das *QTH Germany* ist für Norman nur ein Nebenprodukt zu seinen sonstigen Podcastaktivitäten (Produzieren und Anbieten) von Mediendateien. Genau wie Rundspruchredaktionen benötigt auch er für die Produktion eines neuen Podcast interessante Informationen und Beiträge der Zuhörer.

Vorschläge zu podcastgeeigneten Amateurfunkthemen und idealerweise auch eigene Audiobeiträge, könnten vielleicht schon den Grundstock für eine Ausgabe 13 des *QTH Germany* ergeben.

## DR6IOTA: Contestbericht von der Insel Usedom

Seltsame Dinge geschehen im Schullandheim. Zwischen wie immer aufgeregten plappernden Ferienkindern bewegen sich drei reifere, etwas deplaziert wirkende Herren in abgewetzten Schlappen, leere Kaffeebecher tragend, auf die Kantine zu. Es ist der letzte Sonntagmorgen im Juli 2008, Geräusche von Seilen und Kabeln, die vom Wind bewegt sanft an Masten schlagen, ähnlich denen in einem Segelhafen, sind zu vernehmen, obwohl kein Hafen in Hörweite ist. Die Männer sprechen in eigenartigen Kürzeln über die Ereignisse der vergangenen Nacht, die sie an den im Bauwagen, den sie gerade verlassen haben, aufgebauten Funkgeräten verbracht haben. Daraus mischt es sich mit dem Kinderlärm: „Delta Radio Six India Oscar Tango Alpha“ – es folgen diverse Ziffern.

Was bewegt die drei und ihre Kollegen immer weiteren Funkpartnern eine neue Nummer mitzuteilen, bis es schließlich an die 2800 sind? Das Schullandheim befindet sich auf der Insel Usedom (von denen an den Funkgeräten als IOTA EU-129 bezeichnet), in der Nähe des eng mit der Historie der Raketentechnik verbundenen Ortes Peenemünde. Es ist Teil ehemali-



Teile der umfangreichen Ausrüstung von DR6IOTA

ger Militäreinrichtungen, die es auf der Insel reichlich gibt. Die Funkamateure sind aus einiger Entfernung angereist, so aus Dresden, Berlin, Leipzig, Grevesmühlen, Ilmenau und Zwickau. Einer hat, wie im vorigen Jahr, den Kontakt zum Schullandheim hergestellt und zwei Bauwagen samt Halbpension geordert. Vom Hausmeister wurde ein großes Stück Wiese gemäht, um Platz für die Antennenfarm zu schaffen.

Diese Fläche muss für vier an Heringen gespannte Aluminiumrohrmasten der ehemaligen



Ulf, DL5AXX, im Pile-Up des IOTA-Contests

NVA (Nationale Volksarmee der DDR), die zwischen 14 und 18 m Höhe aufgebaut sind und jeweils Yagi-antennen für die oberen Kurzwellenbänder tragen, reichen. Das 20-m-Band bedarf zweier Antennen – eine Fünfelement-Hygain – mehr oder weniger fest in Richtung der jeweils günstigsten Ausbreitung ausgerichtet – die andere, drehbare, ist eine JP2000, im Contest 2008 nur noch als 20-m-Variante aufgebaut. Eine 10 m lange Fiberglasrute an einem der Masten trägt die Mitte eines Dipols für das 80-m-Band. Zwei weitere Masten stehen im Gelände und dienen als Halter für die Vertikalstrahler für 40 und 80 m. Ein Dipol für 40 m ist zwischen einigen kleineren Bäumen verspannt. Das Material für die Antennen sowie die Innenausstattung des Bauwagens, aus dem die Geräusche dringen, sowie diverse Getränke, Nahrungsmittel und der persönliche Kram, wurden mit zwei Kleintransportern und drei Pkws herbeigeschafft.

Der Aufbau nahm den gesamten Freitag in Anspruch. Zweck dieses Aufwandes war die Teilnahme am IOTA-Contest 2008. Die Abkürzung steht für „Islands On The Air“, altddeutsch etwa „Inseln im Äther“. In dem alljährlich am letzten Wochenende im Juli stattfindenden Funkwettbewerb geht es darum, mit möglichst vielen Funkstationen (auch auf den Inseln dieser Welt) in Kontakt zu kommen. Die Multiplikation aus der Anzahl der wertbaren Inseln und der Verbindungspunkte wird nach 24 h Contestdauer auf etwa 11 Mio. angewachsen sein; 2007 reichten uns 13,5 Mio. für den Weltsieg (mehr Statistik in der Tabelle).

### ■ Antennenerfahrungen

Hier nun einige, wenn auch teils abschweifende Bemerkungen zu den Antennen: Wie schon beschrieben, wurde als Vertikalantenne für 80 m ein GFK-Mast aus teleskopartigen konischen Rohren (18 m Spiderbeammast) verwendet. Da der Mast nicht die eigentlich für  $\lambda/4$ -Resonanz erforderliche Höhe von knapp 20 m aufweist, wurde im vorigen Jahr ein Teil des aus 1-mm<sup>2</sup>-Cu-Litze mit Kunststoffisolierung bestehenden Strahlers mehrfach um den Mast gewickelt. Die Windungen wurden einigermaßen gleichmäßig über die Länge verteilt. Dieses Jahr spannten wir die letzten 2 m von der oberen Spitze horizontal in Richtung eines der Yagi-Masten. Durch diesen horizontalen, kapazitiv wirkenden Anteil ergibt sich eine Erhöhung der Bandbreite – durch die Induktivität der Windungen verringert sich die Bandbreite.

Als Radials wurden 32  $\lambda/4$ -Längen verwendet. Messungen mit dem MFJ-Antennenanalysator haben ergeben, dass bei vier auf der Wiese ausgelegten Radials etwa 100- $\Omega$ -Fußpunktwiderstand erreicht werden. Wenn man also einen theoretischen Strahlungswiderstand von 36,5  $\Omega$  für den  $\lambda/4$ -Strahler annimmt, ergeben sich demnach Verlustwiderstände von 100 – 36,5 = 64,5  $\Omega$ . Das bedeutet, es werden fast zwei Drittel der Sendeleistung in Wärme umgewandelt.

Mit acht bis 16 Radialen ergeben sich Werte um einen 50-Ω-Fußpunktwiderstand, was für den normalen Betrieb mit heutigen 100-W-Transceivern verlockend erscheint, denn diese regeln im angepassten Zustand die Leistung nicht herab. Dem theoretischen Wert von 36,5 Ω kommt man mit 32 Radials sehr nahe. Wenn man dann mittels Abstimmung der Endstufe und den relativ großen Kabellängen Anpassung herstellen kann, ist alles in Ordnung.

Bewährt haben sich auch etwa verkehrsschildgroße Metallplatten mit am Rand verteilten Bohrungen zum Anschrauben der Radiale. Man beachte allerdings bei großen Abständen der Befestigungspunkte der Radiale vom Einspeisepunkt die eventuell sich verschiebende Resonanz der Antenne. Günstig ist eine mittig angeordnete Aufnahme, die das Mastrohr gegen Verrutschen und Einsinken sichert und die wo-

solchen bezeichnen. Da Christian, DL2AMC, aus Thüringen mit dem Fahrrad angereist war, machte sich eine Versorgungsfahrt nötig. Auf dem Supermarkt-Parkplatz riss mir der für mich ungewohnte Seewind die Autotür aus der Hand, was dazu führte, dass aus dem Nachbarauto ein älterer Herr ausstieg und sogleich eine neue Tür für sein Fahrzeug einforderte.

Der für den Antennenaufbau gemähte Rasenstreifen war uns einige Meter zu schmal. Daher wurden mehrere Heringe im hohen Gras angeordnet. Sie sind etwa 1 m lang und sehr solide. Dementsprechend war auch das Geräusch, als der Förster auf einen Abspannpunkt auffuhr. Eines Vormittags erschien ein Erzieher einer Gruppe gestrauchelter Jugendlicher, die von Süddeutschland im Schullandheim angereist waren. Seine Frage, ob wir einen Getränkekasten vermissen würden, brachte uns darauf, dass



Der Antennenwald von DR6IOTA auf der Insel Usedom

Fotos: DR6IOTA

möglich kippbar ausgeführt ist, was beim Aufstellen hilfreich ist. Falls mit Ganzmetallmasten als Strahler gearbeitet werden soll, empfiehlt sich eine Aufnahme oder Kippvorrichtung aus Isolierstoff. Sinnvoll ist die parallele Schaltung einer Spule mit hoher Induktivität zum Einspeisepunkt der Antenne. Der hohe Widerstand der Spule verändert die Anpassung der Antenne auf der Sendefrequenz nicht, erzeugt aber eine Erdung für Aufladungen und statisches Prasseln und kann bei geschickter Dimensionierung noch zur Unterdrückung tieferer Frequenzen (160 m oder starke Mittelwellensender) genutzt werden.

Ein Versuch, mit Anzapfungen an der Spule zum experimentieren auf anderen Bändern, lohnt sich. Die für diesen Contest gewählte Vertikalantenne für 40 m hatte drei erhöht über Grund angeordnete Radiale. Dies stellt zweifellos eine beachtliche Verringerung des Aufwandes dar, ist aber für 80 m aufgrund der dann nötigen Aufbauhöhe nur schwer realisierbar.

■ **Ausgebliebenes**

Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine Randstörungen. 2007 ließe sich getrost als Contest mit



Frank, DL1WA, und Oliver, DL2ARD, versuchen den Andrang in die richtigen Bahnen zu lenken.

tatsächlich einer fehlte. Nach Entschuldigung der Deliquenten und versprochener Ersatzbeschaffung nahmen wir es gelassen. Als wir dann aber am nächsten Tag feststellten, dass als Ort des Gelages der betagte Golf von DL2ARD gedient hatte und die Kerlchen bei der Gelegenheit gleich alle erreichbaren Kabel zerschnitten hatten, änderte sich jedoch unsere Meinung. Beim Antennenabbau 2007 kam es zu einem Kommunikationsproblem. Seitdem wissen wir, dass die 70-mm-Aluminiumrohre auch brechen können. Olivers Dreibandbeam wurde dann 2008 nur noch als 20-m-Variante aufgebaut. Ausgeblieben ist offenbar auch der große Erfolg von 2007 – Estland verfügt eben auch über Inseln und gute Contester.

Um zur eingangs formulierten Frage zurückzukommen: Es bereitet einfach Spaß, im Team dem gemeinsamen Hobby nachzugehen und zu erleben, wie weltweit Tausende diese Freude teilen und damit vervielfältigen.

Jo Bräutigam, DL3ARM

## Notfunkübung mit THW in Berlin

Am Wochenende vom 6. zum 7. 9. 08 beteiligte sich das Technische Hilfswerk, Fachgruppe Führung & Kommunikation Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf, wie schon im Vorjahr, zusammen mit der Notfunkgruppe des DARC-Distrikts Berlin am IARU-Region 1-Fieldday und gleichzeitig am VHF-Wettbewerb.



Die simulierte Überwachungsstelle der Notfunkgruppe des DARC-Distrikts Berlin Foto: DL4AND

Zu diesem Zweck wurde die THW-Führungsstelle auf dem wieder aufgefertigten Gelände der ehemaligen Mülldeponie Berlin-Wannsee aufgebaut. Dies bot den anwesenden THW-Helfern die Gelegenheit, neben dem Aufbau der Führungsstelle unter dem Ausbildungsrufzeichen DN1THW Amateurfunkbetrieb zu praktizieren und die Zusammenarbeit mit den fünf Funkamateuren der Notfunkgruppe zu trainieren.

Unter Anleitung des DARC-Notfunkbeauftragten für Berlin, Michael (Mike) Becker, DJ9OZ, und Alexander, DD1AX, Mitglied im THW, wuchs auf dem riesengroßen Gelände ein regelrechter Antennenwald, darunter auch Spezialitäten wie eine 80-m-Loop auf vier 12-m-Masten, und eine steil strahlende NVIS-Antenne für 80, 40 und 30 m.

Dank gebührt den OMs Norbert, DC7ZF, Mirko, DO1JM, Stefan und Andreas, DL4AND, die beim Antennenbau und dem Betrieb der Stationen mithalfen, sowie Peter, DL7XW, Karl-Heinz, DL7BR, und Joachim, DL7LD, für Ihren Besuch vor Ort.

Auf Kurzwelle tätigten wir 206 Verbindungen, zwei weniger als im Vorjahr, aber dafür eine höhere Punktzahl. Mehr war nicht möglich, denn es wurde auch nicht ununterbrochen an der Station gearbeitet. Im Vordergrund standen der Aufbau und die Erprobung der Ausrüstung, denn es handelte sich ja schließlich um eine THW-Übung.

Alle Beteiligten hat diese Veranstaltung viel Spaß gemacht. Sie zeigte einmal mehr die hervorragende Zusammenarbeit eines Notfunkteams mit dem THW in Berlin.

Bitte beachten Sie auch den Hinweis auf S. 1252 auf eine weltweite „Simulierte Notfallübung“ (Simulated Emergency Test) am 8. 11. 08 von 0400 bis 0800 UTC 2008.

Andreas Schulze, DL4AND  
Mike Becker, DJ9OZ,  
DARC-Notfunkbeauftragter für Berlin

DR6IOTA 2008					
Band	SSB		CW		Punkte
	QSO	IOTA	QSO	IOTA	
80	241	44	153	41	2967
40	517	65	410	76	6225
20	672	76	371	79	7707
15	261	53	134	47	3366
10	34	32	58	33	1140
total	1725	270	1126	276	21 405
Gesamtpunktzahl: 11 687 130					